

VORWORT

Am Ende der sechziger Jahre, noch im Morgenwind des Konzils, erschienen in deutscher Sprache zwei kleine Bändchen "Ganz nah ist dein Wort" und "Im Vorübergehn", Bücher mit Gebeten, Liedern, Liturgien, kurzen Essays von Huub Oosterhuis. Viele lasen und gebrauchten sie für sich selbst und für die Liturgie in jener Zeit des ersten neuen Bedarfs. In den siebziger Jahren kamen weitere hinzu: "Weiter sehen, als wir sind", "Menschen vor Tag und Tau", "Eine Handvoll Saat", "Du bist der Atem meiner Lieder". Sie gaben allesamt Zeugnis von einer originären poetischen Kreativität in unserem niederländischen Nachbarrland. Es war moderne Poesie, aber nicht hermetisch, sondern eingebunden in den öffentlichen Gottesdienst einer großstädtischen Gemeinde, der "Studentenekklesia" in Amsterdam. In den achtziger Jahren erschien im deutschen Sprachgebiet nichts Neues mehr von H. Oosterhuis, die älteren Ausgaben waren langsam vergriffen, eine Handvoll früherer Lieder hatte Aufnahme im offiziellen "Gotteslob" gefunden. In Amsterdam ging die poetisch-musikalisch-liturgische Arbeit jedoch mit großer Intensität weiter. H. Oosterhuis wurde in den Niederlanden zum wichtigsten Autor neuer liturgischer Texte. Seit Beginn der neunziger Jahre sind von neuem Oosterhuissche Titel in Deutschland erschienen: "Urn Recht und Frieden", "Wort, das trägt", "Leben von Tag zu Tag", "Dein ist die Zukunft", "Du bist der Atem und die Glut". Auch der Klang der Lieder ist inzwischen auf zwei in deutscher Sprache gesungenen CDs zu hören. Natürlich sprechen alle diese Texte für sich und bedürfen, um verstanden zu werden, keiner langen Analyse. Dennoch ist in der Amsterdamer Arbeit die Liturgie untrennbar mit dem "Lehrhaus" verbunden. Die Texte sind Stücke einer weiträumigen poetischen Theologie, sind Anstoß zur Predigt, Quelle des Nachdenkens. Diesen theologischen Zusammenhang im Durchgang durch einzelne Stücke zum Vorschein zu bringen, ist die Absicht des vorliegenden Bandes. Seine Überlegungen sind im Laufe eines Jahrzehnts des Studiums der Texte und des persönlichen Kontakts mit Huub Oosterhuis, der Amsterdamer "Studentenekklesia" und dem Sekretär der "Stichting leerhuis en liturgie", Kees Kok, entstanden. Eine religiöse Sprache zu finden, die glaubwürdig und schön zugleich ist, ist eine grenzüberschreitende Aufgabe.

Köln, im November 1993
Alex Stock

*Hierhin, Atem – Zur poetischen Theologie von Huub Oosterhuis
Alex Stock/Stichting Leerhuis & Liturgie 1994*

www.huubosterhuis.de